



Gottesdienst zum Münchmen

Ostersonntag, 31. März 2024



Mein Herz ist fröhlich
in dem Herrn!



Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Wie zu den Frauen am Weg zum Grab, so spricht auch heute Christus zu uns. Seid begrüßt! Fürchtet euch nicht! Kommt, steht auf mit mir.

Steht auf aus dem Schlaf der Gewohnheit, ich führe euch zu neuen Begegnungen. Steht auf aus dem alten Trott, ich stärke in euch die Dankbarkeit für das Leben. Steht auf aus der ängstlichen Kleinlichkeit, ich schenke euch die Fülle des Lebens.

Wie zu den Frauen am Weg zum Grab, so spricht auch heute Christus zu uns. Seid begrüßt! Fürchtet euch nicht! Kommt, steht auf mit mir.

Kommt, lasst uns fröhlich sein und mit ihm auferstehen, dass wir von Herzen einstimmen in den österlichen Lobpreis, der Himmel und Erde verbindet.

In der Gewissheit, dass Jesus von Nazareth, der Gekreuzigte, auferstanden ist hören wir voll Freude:

Christus ist auferstanden, Halleluja!

Er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!

Wir feiern im Namen des Vaters und seines auferstandenen Sohnes. Wir feiern im Namen des Heiligen Geistes, der uns Kraft gibt, die Hoffnung auf das ewige Leben weiterzusagen. Amen.

Wir singen oder lesen Lied EG 113, 1+4+5 „O Tod, wo ist dein Stachel nun“

Wir bitten Gott um sein Erbarmen

Lebendiger Gott, wir hören von Auferstehung und neuem Le-

ben für uns und unsere Welt, doch die Todesgedanken des Karfreitags halten uns noch gefangen. Wir sind unsicher, ob trägt, was wir erhoffen.

Erbarme dich, Gott, unseres Kleinglaubens. Erbarme dich um Jesu Christi willen, der uns die große Hoffnung gegeben hat, dass du uns vom Tode errettetest zu deiner Zeit. Erbarme dich unserer Schuld, die uns umgibt und die wir selbst auf uns laden. Erbarme dich und vergib uns unsere Schuld. Wir rufen: Kyrie Eleison!

Jesus Christus spricht

Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig und habe die Schlüssel des Todes in meiner Hand. (Offenbarung 1, 17-19)

Mit großer Dankbarkeit loben und preisen wir Gott: Ehre sei Gott in der Höhe! Und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Wir beten

Dies ist der Tag, den der Herr macht; wir wollen uns darüber freuen und fröhlich sein. Ja, Gott, wir danken dir für diesen Ostertag, der uns ein Sinnbild ist für den Aufbruch des Lebens und die Neuschöpfung der Liebe.

An diesem Morgen trägt uns die Hoffnung, dass wir leben werden über unseren Tod hinaus. Stärke uns in diesem Glauben, das bitten wir durch Christus, den Bruder der Toten und der Lebenden, der das letzte Wort hat im Heiligen Geist. Amen.

Wir hören die frohe Botschaft von Ostern aus Markus 16, 1-8

¹ Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus und Salome wohlriechende Öle, um hin zu gehen und ihn zu salben. ² Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. ³ Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? ⁴ Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. ⁵ Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. ⁶ Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. ⁷ Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. ⁸ Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemanden etwas; denn sie fürchteten sich.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir singen oder lesen Lied EG 115, 1-3 „Jesus lebt mit ihm auch ich“

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Ostergemeinde!

Jahrhunderte vor Ostern hat eine Frau ein Jubellied ange-

stimmt, weil sie am eigenen Leib erfahren hat, dass Gott Tote zum Leben erweckt. Es ist der Lobgesang der Hanna, aufgeschrieben ist er im 1. Buch Samuel (2, 1-2+6.8a).

¹ Und Hanna betete und sprach: Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn, mein Haupt ist erhöht in dem Herrn. Mein Mund hat sich weit aufgetan wider meine Feinde, denn ich freue mich deines Heils. ² Es ist niemand heilig wie der Herr, außer dir ist keiner, und ist kein Fels, wie unser Gott ist. ⁶ Der tötet und macht lebendig, führt hinab zu den Toten und wieder herauf. ⁷ Der Herr macht arm und macht reich, er erniedrigt und erhöht. ⁸ Er hebt auf den Dürftigen aus dem Staub und erhöht den Armen aus der Asche.

Ja, heute darf gejubelt werden. Wir dürfen aufatmen und voller Freude uns im Kreis drehen. Wann denn sonst, darf sich die Freude so sehr in den Vordergrund drängen, wenn nicht an Ostern?

Es steckt eine unglaubliche Kraft in Hannas Lobgesang. Beinahe etwas Übermütiges klingt durch, fast sogar etwas Angriffslustiges. Diese Frau spürt, wie sich ihre Kränkungen lösen und ihr Schmerz weicht. Was sie an Erniedrigungen erlebt hat, das ist geheilt worden. In ihr Gotteslob legt sie alles hinein, letztlich ihr ganzes selbst. Eine Frau, die tot gewesen ist, ist jetzt wieder lebendig.

Ja, Hanna war tot. Ihr Körper in Unfruchtbarkeit verschlossen, ihr Herz gekränkt, ihr Mund verstummt, ihre Augen verweint. Ausgemustert aus der Reihe der, die Leben schenken. Das Essen schmeckte ihr nicht mehr, und wenn alle feierten, saß sie traurig daneben. Ihr Gesicht und ihre Seele, gequält

und verbittert. Der Strom des vollen Lebens floss an ihr vorbei. Nicht einmal die Liebe ihres Mannes konnte sie mehr trösten. Es ist schon ein Wunder, dass sie noch einmal aufsteht, um im Tempel ihr Herz vor Gott auszuschütten. Eine gebeugte, tief verunsicherte Frau kam da bei der Türe herein, ihr flüstern war kaum zu hören. Aber der Priester spricht Hanna Mut zu und sagt zu ihr: „Geh hin mit Frieden; der Gott Israels wird dir die Bitte erfüllen, die du an ihn gerichtet hast“ (1,17). Und Hanna wird schwanger. Sie bekommt das ersehnte, erbetene Kind.

Einige Jahre später kehrt sie zum Tempel zurück als auferstandene Frau. Aufgerichtet, selbstbewusst, voller Gottesfreude. Sie übergibt den Knaben in die Obhut des Priesters, denn sie möchte ihr Kind dem wiedergeben, der es ihr geschenkt hat, Gott. Und dann bricht sie in den Lobpreis aus: „Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn, mein Haupt ist erhöht in dem Herrn. Mein Mund hat sich weit aufgetan wider meine Feinde, denn ich freue mich deines Heils.“ (2,1f).

Viele dieser Worte hat sich Hanna aus den Psalmen geliehen, die Lobgesänge, die ihr vertraut gewesen sind. Später hat sich Maria, die Mutter Jesu, Hannas Worte geborgt für ihren Lobgesang.

Heute leihen wir uns Hannas Worte, um Gottes große Tat der Auferweckung Jesu aus dem Tod zu preisen. Es geht damals wie heute um die Freude an Gott. Es geht um die grundsätzliche Erfahrung, dass Gott in seinem Handeln die Grenze des Todes ignoriert, dass der Tod ihn nicht an seinem Wirken hindert, dass die Toten und diejenigen, die sich – aus welchen Gründen auch immer – vom Lebensstrom abgeschnitten sehen, sich seiner Zuwendung sicher sein können.

Der Gott, den Hanna ihren Lobpreis singt, das ist derselbe Gott, der Jesus auferstehen lässt. Es ist derselbe Gott mit derselben Leidenschaft am Werk. Jesu Auferweckung bestätigt Hannas Gotteserfahrung. Das Osterfest gibt Hanna Recht. In Jesu Auferweckung sammeln sich wie in einem Brennpunkt die Auferweckungserfahrungen aller Zeiten. Zugleich bekennt sich Gott in der Auferweckung Jesu öffentlich und endgültig zu seinem innersten Wesen: Er ist ein Gott, der die Toten zurück ins Leben liebt. Wo wir im österlichen Halleluja seine Auferstehung preisen, da preisen wir zugleich unsere eigene Auferstehung und alles, was Gott in dieser Welt an Auferstehung ins Werk setzt.

Und wenn wir heute Jesu Auferweckung feiern, dann dürfen wir in gleicher Weise das Heil besingen, das wir schon erfahren haben und das wir zukünftig erwarten. Einer hat gesiegt gegen die Macht des Todes. Darum feiern wir. Darum können wir nichts Besseres tun als mit Hanna das Haupt erheben und den Mund weit auf tun im Jubelgesang. Ja, auf, auf mein Herz mit Freuden! Amen.

Wir singen oder lesen Lied EG 116, 1-3 „Er ist erstanden, Halleluja“

Wir bitten für andere und für uns selbst

Lebendiger Gott, schreib uns die Freude dieses Tages ins Herz, damit sie nicht verfliegt, wenn wir zurückkehren in unseren Alltag.

Präge uns ein, dass du den Tod überwunden hast, damit wir nicht in Trauer versinken, wenn wir begraben müssen, die wir lieben.

Spiel uns ins Ohr das Lied vom Leben, das du neu erschließt, damit wir die Hoffnung ausbreiten, wenn wir Verzweifelten begegnen.

Scheine in unser Leben mit dem Licht des Ostermorgens, damit die Schatten der Sinnlosigkeit weichen.

Lege die Dankbarkeit in unser Herz, damit wir aufstehen und dich loben und preisen, denn durch deine Gnade sind wir, was wir sind: sterbliche Menschen, aber deine unsterblichen Kinder.

Geht gesegnet und behütet

Der Auferstandene erfülle dein Herz mit seiner Freude.

Er mache dich heil und schenke dir das Leben. Der Auferstandene öffne deinen Mund und erhebe dein Haupt. Er präge den österlichen Frieden in dein Denken und Handeln.

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen Lied EG 100, 1-3 „Wir wollen alle fröhlich sein“

Informationen zum Gemeindeleben und den Gottesdiensten in unseren Kirchen, im Fernsehen und Radio in der **Karwoche** und zu **Ostern** finden Sie auf dem beigelegten Info-Blatt.